

Die Verlegung von Ronald Augustin in den Toten Trakt in Hannover müssen wir ganz klar als einen Angriff auf uns verstehen: Große und lange Aktion in Düsseldorf, als G. u. U. im Toten Trakt waren; Wir haben behauptet, es ginge uns nicht um die, die in der Öffentlichkeit Prominent sind, allerdings gäbe es politische Zusammenhänge, daß gerade die beiden im Toten Trakt wären; jetzt geht es um die Probe, ob wir wirklich gegen Folter an politischen Gefangenen kämpfen oder "nur" um das Überleben der Prominenz.

Auffällig ist, daß Folter in Bundesländern mit SPD-Mehrheiten praktiziert wird. Weil man's der SPD nicht zutraut? Weil -.

Konsequenz: Wir müssen etwas TUN!! Nicht "nur", weil jeder Tag im TT u.s.w." - verzeiht, aber das ist mir zu sehr ans Mitleid appelliert - sondern auch weil wir selbst sonst unglaubwürdig werden

Es muß also sofort, durch uns, in Hannover was passieren.

Vorschläge: Kein Dauerstand, weil wir uns kritisieren müssen, daß wir den Dauerstand zu wenigen überlassen haben. So lange in Düsseldorf zu stehen, wo die Bevölkerung Folter rechtfertigt, bedeutete für die, die getan haben, auch eine Isolation. Also: Ein Dauerstand nur, wenn sichergestellt ist, daß er von allen Komitees gemacht wird.

Stattdessen die nächsten 14 (vierzehn) Tage nutzen: In Niedersachsen ist in 14 Tagen Wahl. In diesen 14 Tagen:

Infostände mit vorhandenen Materialien,

Flugblätter, Plakate, Teach in mit Brückner, *Presse Konferenz*

Besuch der Wahlveranstaltungen - so viel Leute wie in den Veranstaltungen können wir so leicht nicht wieder agitieren; d.h. vor den Veranstaltungen Infostände, Flugblätter; in den Veranstaltungen Fragen Zwischenrufe, Erklärungen. Dabei geht es nicht nur um die Antwort, die die Politiker geben - gut, wenn es gelingt, ihnen wichtige Antworten zu entlocken -, sondern um die Aufklärung der Veranstaltungsbesucher. Natürlich sind die Politiker für "Sicherheitsmaßnahmen gegen Gewaltverbrecher" - die Zuhörer müssen kapieren, daß unter dem Vorwand "Sicherheit" gefoltert wird.

Zusammenarbeit in H. mit verschiedenen Gruppen notwendig: ESG, HU, ai, RH, S t u d e n t e n. Sind diese Gruppen - u.a. <sup>das</sup> gegen Folter? Wenn ja, müssen sie was dagegen tun.

Die Forderungen müssen sein:

Verlegung von Ronald aus dem Toten Trakt (oder Toter Zelle - es muß überlegt werden, mit welchem Wort gearbeitet wird, was richtig ist, da "Tote Trakt" ist von mehr Menschen gehört worden - Posser: Es gibt keinen Toten Trakt - als wir einschätzen können)

Schließung der Toten Trakte

Gleichstellung der politischen Gefangenen mit den anderen G.

Erforderliches Material:

Alles, was gegen den Toten Trakt in Köln eingesetzt wurde, u.a. (wichtig!!) die öffentlichen Erklärungen der "großen" Persönlichkeiten der Pfarrer, der Abgehörigen u.s.f., wichtig: Das Gleiche, mit dem Zusatz, sinngemäß, und jetzt R.A. in H., neue Plakate, veränderte Flugblätter.

Sofort anfangen! Sicherstellen, wer welche Arbeit übernimmt: Kontakt zu den anderen Gruppen, Erstellung des Plakats, des Flugblattes, verteilen, kleben, Organisation des Teach in - viele Hannoveraner dazu bringen, daß sie mitarbeiten, Wahlveranstaltungen besuchen. u.s.f.

An die Angehörigen

Komitees

Anwälte

Juli 1974

1. Die Komitees haben am 13.7. beschlossen, Unterschriften bei Ärzten aller Fachrichtungen zu sammeln, daß sie bereit sind, politische Gefangene ärztlich zu versorgen. Ziel der Aktion ist 1. Ärzte zu finden, unter denen die Gefangenen aussuchen können, 2. mit einer Vielzahl von Unterschriften zu beweisen, daß die Forderung nach freier Arztwahl durchzuführen ist, 3. mit einer Vielzahl von Unterschriften der Justiz zu beweisen, daß Ärzte dazu bereit sind.

Die Namen der Ärzte sollen nicht veröffentlicht werden. Die Angehörigen werden gebeten, sich an der Sammlung der Unterschriften zu beteiligen. Diesem Brief sollen entsprechende Aufrufe an die Ärzte beigelegt werden.

2. Als Abschluß dieser Unterschriftenaktion schlagen wir vor, ein Treffen aller Angehörigen am 7./8. Sept. 1974 in Hannover zu machen. In Hannover weil Ronald Augustin dort im Toten Trakt sitzt.

Dieses Angehörigentreffen sollte bezüglich der zu besprechenden Inhalte, möglicher gemeinsamer Aktionen (ggf. Flugblätter, Offener Brief, Pressekonferenz ~~xxxx~~, Organisation von Mitfahrgelegenheiten u.a.) am 24.8. 1974, 10.00 Uhr in Frankfurt vorbereitet werden. Ab 14.00 Uhr treffen sich in Ffm die Komitees. Wer bereit ist, sich an der Vorbereitung zu beteiligen - das ist sehr wichtig - kann bei Frau Hilde Pohl 6 Ffm Hansastr.5 Tel. 0611/ 29 14 93 den Treffpunkt erfahren; er ist noch nicht festgelegt.

3. ai: In der Bezirkssprecherkonferenz am 13./14.7. hat ai die deutsche Vorbereitungskommission für die internationale Mission benannt: Hauptvorstand der dt. Sektion Prof. Hirsch, Kiel, Vertreter Prof. Piepenstock, Köln, 3 weitere Mitglieder: Hans-Georg Schütze, Hann., Karen Böttcher, Wörtz und Peter Bonekämper, 355 Marburg, Deutschhansstr. 48 Tel.06421/ 6 65 51. Peter hat bereits mit uns Kontakt aufgenommen, weil er für die Kommission direkte Informationen von den Angehörigen und den Anwälten braucht.

Wer kann und ist bereit, für ai schnell alle Informationen ins Englische zu übersetzen? Wer ist bereit, Zeitungsausschnitte zentral zu sammeln?(Beides Punkte, die spätestens in Ffm geklärt werden müssen).

Der Kringelen-Bericht, auf den Herr Posser sich berufen hat, wurde inzwischen vollständig im ID - Informationsdienst für unterdrückte Nachrichten, 6 Ffm, Homburger Str. 36 veröffentlicht. K. berichtet, " daß unser Bericht auf Informationen der die Anklage vertretenen Behörden basiert" und das der damalige Bundesanwalt Martin "nicht verneint(e), daß U.M. im sogen. Toten Flügel des Gefängnisses ... untergebracht war". Im übrigen wird in diesem Bericht die Vorarbeit von ai sehr kritisiert.

Die neue Kommission muß andere Arbeit leisten!!!

4. Geld: Für einige Angehörige dürfte es eine Geldfrage sein, ob sie an den Treffen teilnehmen. Andere haben sich schon an entstandenen Unkosten beteiligt. Wir schlagen vor, solche Gelder an eine Stelle zu schicken. Brigitte Meins 6451 Dörningheim, Friedensstr. 6 Tel.06181/ 49 49 28 hat sich bereit erklärt, ein Konto einzurichten, im nächsten Rundbrief wird die Kontonummer angegeben. Eingehende Gelder sollen zuerst für diejenigen verwandt werden, die sonst nicht zu den Treffen kommen können.

5. Am 3.8. ist eine Ärztedemonstration in Hann. geplant, am 30.8. ein Gottesdienst zum Toten Trakt.

6. In der Anlage finden Sie weitere Anschriften von Angehörigen als Ergänzung zur April-Liste, und alle Komiteekontaktadressen, damit Sie untereinander Verbindung aufnehmen können.

Grüße Wienke